

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

174 7 **Bekanntgabe der in nichtöffentlichen Sitzungen gefassten Beschlüsse**

Von den in nichtöffentlichen Sitzungen des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses gefassten Beschlüsse wurde kein Beschluss in der heutigen öffentlichen Sitzung verlesen, weil die Gründe der Geheimhaltung noch bestehen.

Eine Beschlussfassung war nicht veranlasst.

Genehmigung der Niederschrift aus der öffentlichen Sitzungen

175 7 Beschluss: 7:0

Die Niederschrift aus der öffentlichen Sitzung am 29.09.2009 wurde den Bauausschussmitgliedern mit der Sitzungseinladung übermittelt. Einwendungen wurden nicht erhoben. Damit gilt die Niederschrift vom Bauausschuss gemäß Art. 54 Abs. 2 GO i. V. mit § 23 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat für die Amtszeit von 2008 bis 2014 als genehmigt.

Realisierung des Bürgerhauses in Unterföhring:

a) Vorlage von Projektänderungsanträgen

**b) Vorlage Ergebnis Bemusterungsprotokoll vom 29.09.2009
Sanitärausstattung**

a) Vorlage von Projektänderungsanträgen

Der Erste Bürgermeister erläutert, dass insgesamt acht Projektänderungsanträge (PÄA) in Höhe von 130.580,- € brutto bis zum 14.10.2009 eingereicht wurden. Von diesen PÄA wurden bis zur Vorbereitung der Bauausschusssitzung nur fünf PÄA ausreichend begründet vorgelegt.

aa) Zusätzliche CEE Steckdose mit einer Stromstärke von 63 Ampere im bestehenden Bodeneinbauelektrant; PÄA Nr. 48:

Im Bereich des Marktplatzes wurde geplant, dass drei Bodenelektranten mit jeweils einem Frischwasserbezug und einer 32 Ampere (A) errichtet werden sollten. Im Zuge der Überplanung wurde seitens der Verwaltung angeregt, einen Bodenelektranten mit einer höheren Stromstärke (63 A) auszustatten, damit ggf. der Marktplatz bei Veranstaltungen mit einer größeren Anzahl von Stromabnahmestellen (Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt etc.) gleichzeitig genutzt werden kann. Die höhere Stromversorgung würde den Entfall eines Frischwasseranschlusses zur Folge haben. Nach Auffassung der Verwaltung sind zwei Bodenelektranten mit Frischwasserbezug ausreichend. Der dritte geplante Elektrant soll mit einer Stromstärke von 63 Ampere aufgerüstet werden.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Nach Empfehlung des Projektsteuerungsbüros BIP, München, ist das Aufrüsten eines Elektranten mit einer Stromstärke von 63 Ampere im Hinblick auf die multifunktionale Einsatzfähigkeit der Örtlichkeit des Marktplatzes empfehlenswert.

Die Mehrkosten für das Aufrüsten eines Elektranten auf eine Stromstärke von 63 A belaufen sich auf 4.700 € brutto. Diese sind in der KOB vom 10.11.2008 nicht enthalten. Aus funktionalen Gründen ist jedoch eine Umsetzung empfehlenswert.

176 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschuss stimmt dem PÄA Nr. 48 – zusätzliche CEE-Steckdose im bestehenden Bodeneinbauelektrant auf dem Bürgerhausplatz mit einer Stromstärke von 63 A – im Hinblick auf die multifunktionale Einsatzfähigkeit der Örtlichkeit mit entstehenden Mehrkosten in Höhe von 4.700,00 € brutto zu.

ab) EDV-gestütztes Energieoptimierungssystem für den Gastronomiebereich; PÄA Nr. 49 und 49 a

Die Fa. Ecotakt, Grünwald, ist auf die Gemeinde zugekommen und hat das EDV-gestützte Energieoptimierungssystem vorgestellt. Das Energieoptimierungssystem hat zum Ziel, dass der Stromverbrauch im Bereich der Gastronomie durch eine EDV-gestützte Computeranlage reduziert werden kann. Eine Energieoptimierung senkt den Gleichzeitigfaktor und dadurch werden die Leistungsspitzen minimiert. Durch diese Minimierung kann eine Kosteneinsparung bei der Energiebereitstellung erreicht werden.

Gemäß der Begründung des Fachplaners, Ingenieurbüro Raible & Partner, Reutlingen, vom 18.06.2009 können sich die entstehenden Investitionskosten in Höhe von 14.600 € brutto je nach Nutzung und Auslastung der Gastronomieküche innerhalb von drei bis vier Jahren amortisieren.

Die Mehrkosten für die Einbindung eines EDV-gestütztes Energieoptimierungssystems und der dazugehörigen Verkabelung in Höhe von 14.600 € brutto sind in der KOB vom 10.11.2008 nicht enthalten.

Seitens des Fachplaners, Ingenieurbüro Raible & Partner, Reutlingen, wird keine eindeutige Empfehlung ausgesprochen. Für die Verwaltung stellt sich daher auch die Frage, inwieweit im täglichen Betrieb eine solche Anlage tatsächlich durch den Pächter genutzt wird, konnte bisher nicht vorgelegt werden.

Aus diesem Grund sollte dieses System nicht realisiert werden.

177 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschuss stimmt dem PÄA Nr. 49 und 49 a – Energieoptimierungssystem mit entstehenden Mehrkosten in Höhe von 14.600,00 € brutto nicht zu.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

ac) Ausführung einer Mittelspannungsanlage mit Trafo und gemeindeeigenen Stromverteilung; PÄA Nr. 50

In der Entwurfsplanung 2007 war die Mittelspannungsanlage mit Trafo in der Technikzentrale im 1. UG geplant. In der Ausführungsplanung musste dieser Lösungsansatz entfallen, da von der Fa. E.ON vorgesehen war, das Bürgerhaus ursprünglich mit einem Niederspannungsanschluss zu versorgen. Durch die Erhöhung der Leistung überwiegend im Gewerk Bühnentechnik wurde eine Mittelspannungsanlage notwendig. Diese wurde in Abstimmung mit der Fa. E.ON in der Ausführungsplanung innerhalb der Tiefgarage verlegt. Dadurch muss von der Mittelspannungsanlage mit Trafo in der Tiefgarage bis zur Hauptverteilung eine kundeneigene Hauptleitung eingeplant werden. Die Hausanschlusskosten der Fa. E.ON reduzieren sich jedoch damit, da die Anbindung von der Kanalstraße aus kürzer ist als ursprünglich geplant über die Münchner Straße.

Die Mehrkosten für das Verlegen dieser gemeindeeigenen Stromverteilung belaufen sich gemäß Angebot der Fa. Frankenluk, Bamberg, vom 14.04.2009 auf 23.300 € brutto.

Das Projektsteuerungsbüros BIP, München, hat das Angebot und die Ausführung geprüft und empfiehlt die Ausführung des PÄA Nr. 50 zur Sicherstellung der Versorgungsleistung des Bürgerhauses.

178 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschuss stimmt dem PÄA Nr. 50 – der Mittelspannungsanlage und der gemeindeeigenen Stromverteilung gemäß Angebot der Fa. Frankenluk, Bamberg vom 14.04.2009, mit entstehenden Mehrkosten in Höhe von 23.300,00 € brutto für die Stromversorgung zu.

ad) Digitale Informations- und Werbefläche an der nordöstlichen Fassade

Im Rahmen des Planungsgespräches am 03.06.2009 wurde vom Kulturamtsleiter Herrn Ramadan der Vorschlag unterbreitet, eine bessere Außen-Werbefläche an der nordöstlichen Fassade des Bürgerhauses zu schaffen. Die bislang vorgesehene Werbefläche am Bürgerhaus stellt sich nach Meinung des Kulturamtsleiters, Herrn Ramadan, als nicht zeitgerecht dar und schlägt vor, eine Werbeanlage ähnlich der bei OSRAM-Hauptgebäude am Mittleren Ring („Seven-Screen“) vorzusehen.

Hierzu fand am 05.10.2009 eine Objektbesichtigung der „Seven-Screen“ statt.

Seitens der Verwaltung wird angeregt, diese und weitere Lösungsvorschläge auszuarbeiten (z.B. LED-Wand wie Sportzentrum oder mehrere Großbildschirme am Gebäude bzw. an der Fassade) und dem Gremium vorzulegen.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

179 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschuss stimmt einer digitalen Medienfläche (als Ergänzungsfolgekosten Kunst am Bau) an der nordöstlichen Fassade des Gebäudes dem Grunde nach zu. Die Fachplaner sollen verschiedene Lösungsmöglichkeiten unter Einbindung des Kulturamtsleiters, Herrn Ramadan, aufzeigen und dem Gremium mit einer Kostenberechnung vorlegen.

ae) Großvitrine im Treppenauge Foyer für Archäologiefunde; PÄA Nr. 13

Der Erste Bürgermeister bringt die Gemeinderatsbeschlüsse, Nr. 124, vom 10.11.2008 und Nr. 277 vom 09.07.2009 in Erinnerung.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 10.11.2008 die Planung der Großvitrine unter den Gesichtspunkten einer alltagstauglichen Nutzung und mit Einbindung der Hauptnutzer (G.T.E.V. Krieger- und Soldatenverein, SPD-Ortsverein und des Männergesangsvereins) beschlossen. Dem Projektänderungsantrag Nr. 13 und den damit verbundenen Mehrkosten in Höhe von 107.300,- € brutto wurde zugestimmt.

In mehreren Gesprächen mit den Vertretern des G.T.E.V., SPD-Ortsvereins, des Krieger- und Soldatenvereins und des Männergesangsvereins wurde die Planung der Vitrine am 10.06.2009 mit vier Fahnen abgestimmt. Die archäologischen Belange konnten ebenfalls berücksichtigt werden. Die schriftliche Zustimmung der jeweiligen Nutzer für die bisherige Planung liegt der Verwaltung vor.

Im Gemeinderatsbeschluss vom 09.07.2009, Nr. 277, wurde beschlossen, dass möglichst sechs Fahnenplätze in der Vitrine vorzusehen sind.

Die genauen Mehrkosten für die geänderte Ausführung der Vitrine von vier auf sechs Fahnen werden nach Zustimmung durch den Bauausschuss über einen Nachtrag durch den beauftragten Schreiner für das Gewerk „Einbaumöbel“ abgefragt. Bis zum Abschluss der Sitzungsvorbereitung konnte eine Kostenschätzung vom Fachplaner nicht vorgelegt werden.

Die Änderungen an der Vitrine (größere Zwischenwand und mehr Schubladen) von vier auf sechs Fahnenplätze könnten sich aus Sicht der Fachplaner auf ca. 5.000,- bis 10.000,- € brutto belaufen.

180 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschuss stimmt der Vitrinenlösung mit sechs Fahnenplätzen zu. Die Details sind mit den Beteiligten abzustimmen.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

- 181 7 af) Zusätzliche Betoneinlegearbeiten (Leerrohre in Beton einlegen) wegen CO (Kohlenmonoxid)-Warnanlage; PÄA Nr. 51

Für die in der Baugenehmigung geforderte CO-Warnanlage in der Tiefgarage wurden zusätzliche Leerrohrarbeiten im Beton notwendig. Die CO-Warnanlage wurde mit PÄA Nr. 29 am 10.11.2008 durch den Gemeinderat genehmigt. Die Kosten für die Leerrohrarbeiten (Betoneinlegearbeiten) waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht beziffert. Gemäß Nachtragsangebot der Fa. Berger Bau, Passau, belaufen sich diese Kosten auf 4.200 € brutto.

Die Einlegung in Beton schützt vor unbefugtem Zugriff und verbessert somit die Betriebssicherheit der Anlage.

Die Leerrohrarbeiten (Betoneinlegearbeiten) wurden gemäß dem Baufortschritt bereits ausgeführt. Der Nachtrag wurde am 16.10.2009 durch den Ersten Bürgermeister genehmigt.

Eine Beschlussfassung ist nicht veranlasst

b) Vorlage Ergebnis Bemusterungsprotokoll vom 29.09.2009
Sanitärausstattung

Der Bürgermeister bringt in Erinnerung, dass eine Bemusterung am 29.09.2009 für die Sanitärausstattung durch die Mitglieder des Bauausschusses und dem Kulturamtsleiter, Herrn Ramadan, statt gefunden hat.

Bei dieser Bemusterung wurden folgende Anregungen und Änderungen durch den Bauausschuss festgelegt:

- Tiefersetzen eines Teils der Urinale (soweit noch möglich)
- 14 Armaturen mit batteriebetriebenen Bewegungssensoren
- Abfalleimer ohne Schwing/Klappdeckel
- WC-Räume sind mit Desinfektionsspender auszustatten
- keine Deckel am WC

Diese Anregungen und Änderungen wurden in das Bemusterungsprotokoll vom 29.09.2009, Stand 22.10.2009, durch das Ingenieurbüro Henne&Walter, Reutlingen, eingearbeitet.

Das überarbeitete Bemusterungsprotokoll wurde den Bauausschussmitgliedern zugestellt.

- 182 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschuss stimmt dem Bemusterungsprotokoll für die Sanitärausstattung vom 29.09.2009, Stand 22.10.2009, mit folgenden Maßgaben zu:

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

- Tiefersetzen eines Teils der Urinale (soweit noch möglich)
- 14 Armaturen mit batteriebetriebenen Bewegungssensoren
- Abfalleimer ohne Schwing/Klappdeckel
- WC-Räume sind mit Desinfektionsspender auszustatten
- keine Deckel am WC

Az.: 6211
3.4; 3.1; 2.0

Erweiterung des Sportzentrums an der Jahnstraße; Vorstellung der Entwurfsplanung

Der Bürgermeister bringt den Gemeinderatsbeschluss vom 08.10.2009, in Erinnerung, in dem dem Bauausschuss die Entscheidung übertragen wurde, die Entwurfsplanung vom 22.09.2009, des Architekturbüros Streit, Stegchuster und Partner, Waldkirchen, freizugeben. /bzw. mit Änderungen und Hinweisen freizugeben.

Des Weiteren bringt der Bürgermeister den Gemeinderatsbeschluss vom 28.07.2009, Nr. 281, in Erinnerung. Danach wurde die Gesamtmaßnahme mit 17,5 Millionen Euro brutto genehmigt. Die Gesamtmaßnahme ist mit einer Photovoltaikanlage mit Verstärkung des Daches (Statik) und einer elektronischen Anzeigentafel (ELT) vergleichbar die in der 3-fach-Turnhalle vorzusehen. Des Weiteren sollen die Technikräume verringert werden.

Der Bürgermeister erläutert kurz den aktuellen Sachstand für die Erweiterung des Sportzentrums an der Jahnstraße. Derzeit werden die beauftragten Vorabmaßnahmen durchgeführt. Die Firma Stump, Ismaning, führt die Unterfangungsarbeiten (u. a. Erdaushub und Sicherung) der bestehenden Halle durch und die Firma Lausser, Pilgramsberg, ist mit der Umrüstung der bestehenden Technikräume (Elektro und Heizung) beauftragt. Es wird gewährleistet, dass die Heizung für die bestehenden Hallen, ohne Einschränkung zur Verfügung steht.

Zwischen dem Architekturbüro Streit, Stegchuster und Partner (SSP), Waldkirchen, und den Fachplanern (Ingenieurbüro Obermeyer, Elektroplanung und Ingenieurbüro Bauer, Heizung-Lüftung-Sanitär-Planung) gab es umfangreiche Abstimmungen. Des Weiteren wurden auch die Anregungen der Nutzer (SC Isaria und TSV Unterföhring) bei der Planung berücksichtigt. Am 02.10.2009 hat ein Abstimmungstermin zur Entwurfsplanung mit dem Architekturbüro Streit, Stegchuster und Partner, Waldkirchen, den Fachplanern (Ingenieurbüro Obermeyer, Elektroplanung und Ingenieurbüro Bauer, Heizung-Lüftung-Sanitär-Planung), der Verwaltung und dem Projektsteuerungsbüro EDR, München, stattgefunden. In der vorgelegten Entwurfsplanung, Stand 07.10.2009, sind folgende Eckpunkte eingearbeitet, bzw. enthalten:

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

- Erläuterungsbericht:

Der Erläuterungsbericht aller Fachplaner ist auf den aktuellen Stand zu bringen und der Gemeinde vorzulegen.

- Lageplan und Grundrisse des Gebäudes:

Die westlichen Freiflächen an der Jahnstraße sind wegen aktueller Umplanungen (Aktivspielplatz) auszublenden. Der Bereich Tennisplätze wird aktualisiert. Der Planausschnitt ist nach Osten zu vergrößern. Der Kraftraum im Untergeschoss ist den Ringern zugeordnet; im Lagerraum im Untergeschoss können die mobilen Zuschauertribünen der Ringerhalle gelagert werden. Die Abstandsflächen des Gebäudes zur nördlichen Grundstücksgrenze sind, gemäß der Bayerischen Bauordnung, eingehalten.

Für die Planung müssen die Vorgaben der Versammlungsstättenverordnung berücksichtigt werden, weil sich in den Hallen mehr als 200 Besucher oder Zuschauer bei Sportveranstaltungen aufhalten können.

- Raumprogramm:

Im Vergleich zum Planungsstand vom 27.04.2009 entfallen folgende Räume:

- Vereinslager im UG ca. 55m²
- Archiv im UG ca. 33m²
- Technikbereich im UG ca. 90 m² (Heizung-/Kälteraum und Flur)

Die Entwurfsplanung ist diesbezüglich mit den beiden Vereinen abgestimmt.

- Barrierefreiheit:

In der Wettbewerbsphase für die Erweiterung des Sportzentrums an der Jahnstraße war für den Erweiterungsbau ein Personenaufzug geplant, um die Barrierefreiheit der neuen Hallen zu gewährleisten. Zum Zeitpunkt des VOF-Verfahrens war auf Grund der bestehenden Zisterne (Regenwassersammelbecken) kein Verbindungsgang im Untergeschoss zwischen dem Bestand und der Erweiterung realisierbar. Durch die Verlegung der Zisterne und der Planung eines Verbindungsgangs im Untergeschoss, ist die Barrierefreiheit der Erweiterung durch den bestehenden Aufzug im Bestand gewährleistet. Eine weitere Aufzugsanlage im Erweiterungsbau ist aus diesem Grund nicht erforderlich. Die Entwurfsplanung wurde diesbezüglich am 19.03.2009 mit den Vereinen abgestimmt. Mit E-Mail vom 27.10.2009 (Telefonnotiz von EDR München, Herrn Kittmann) bestätigen Herr Daimer, SC Isaria und Herr Peischl, TSV Unterföhring, dass die Innenerschließung ohne einen zusätzlichen Aufzug ausreichend ist. Herr Daimer brachte noch den Hinweis an, dass für eine durchgängige Barrierefreiheit die Eingangstüren am Bestand aufgerüstet werden müssen.

- Energieeinsparverordnung (EnEV):

Die zwingende Einhaltung der EnEV 2009 wird in der vorgelegten Entwurfsplanung durch das Ingenieurbüro Müller BBM (Beratungsbüro für Schalltechnik), Planegg, am 06.10.2009 bestätigt.

- Lüftung:

Es ist eine mechanische Be- und Entlüftung mit einer Wärmerückgewinnungsanlage für den Erweiterungsbau vorgesehen. Eine

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Kühlungsanlage ist gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 28.07.2009, Nr. 281, nicht vorzusehen. Die Temperatur in den Hallen kann über eine gesteuerte Nachtauskühlung im Bedarfsfall abgesenkt werden. Vom IB Bauer, Unterschleißheim, wird darauf hingewiesen, dass bei sommerlichen Temperaturen in der Halle erhöhte Temperaturen auftreten können.

- Löschwasser / Grauwassernutzung / Grünflächenbewässerung:
In der Entwurfsplanung ist keine Grauwassernutzung, aus der Dachentwässerung, vorgesehen, da diese im Rahmen der Kosteneinsparung entfallen ist. Grauwasseranlagen, sind Anlagen die fäkalienfreies, gering verschmutztes Wasser, das durch Regen anfällt, für die Betriebsanlagen mit Brauchwasser aufbereitet. Für die Löschwasserversorgung ist eine Zisterne (200m³) geplant. Die neu zu errichtende Zisterne (voraussichtlich westlich der Ringerhalle an der nördlichen Grundstücksgrenze) soll durch das Grundwasser gespeist werden. Eine Nutzung für die Grünflächenbewässerung wird geprüft. Hierzu ist eine wasserrechtliche Genehmigung, durch das Wasserwirtschaftsamt, notwendig. In der Zisterne ist eine Pumpe und eine zusätzliche Stromversorgung für die Löschwasserrückführung durch die Feuerwehr einzuplanen. Eine alternative Löschwasserversorgung über eine mögliche Ringleitung wird derzeit mit den Stadtwerken München, Landratsamt München, Ingenieurbüro K33 (Fachplaner für Brandschutz) abgestimmt. Die Kosten für eine Ringleitung gehen zu Lasten der Gemeinde und sind im Gesamtbudget derzeit nicht enthalten. Sofern einer Ringleitung durch die Stadtwerke München zugestimmt wird, sind die Kosten zu ermitteln und dem Gremium zur Genehmigung vorzulegen.

- Dachentwässerung:
Die Versickerung mittels entsprechend dimensionierter Rigolen (Versickerungseinrichtung) und Sickerschächte wird gebäudenah geplant. Die Belange des nördlichen Grundstücksnachbarn (Vermeidung von Vernässungen) ist zu beachten. Die im Bereich der Versickerung aufgetretenen Probleme im Bestand sind zwingend zu berücksichtigen. Vom IB Bauer, Unterschleißheim, wird darauf hingewiesen, dass von Seiten des Landratsamt München im Rahmen der Genehmigung eine Dachbegrünung empfohlen werden könnte.

- Gebäudeleittechnik (GLT):
Im Bestandsgebäude werden Bauteile der Firma Seebacher, Bad Tölz, verwendet. Von Seiten der Hausmeister wird angeregt, dass im Neubau (soweit Vergaberechtlich zulässig) das gleiche Fabrikat eingeplant wird. Bei der Vorbereitung der Ausschreibung soll dies berücksichtigt werden.

- Elektrotechnik (ELT):
Der Bestandsbau und der Erweiterungsbau werden über einen gemeinsamen Trafo (630 kVA) versorgt. Für den Bestands- und Erweiterungsbau ist jeweils eine getrennte Elektroverteilung geplant.

Für den Neubau ist nur ein Stromzähler vorzusehen. Die (Flucht)Türen sind mit Türkontakten /Fluchtwächtern, gemäß Brandschutzbestimmungen

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

auszustatten. Die Elektroplanung (Steckdosen, Schalträume, etc.) wurde mit dem Hausmeisterteam abgestimmt.

- Anzeigetafel in der Ringerhalle:

Die Anzeigetafel ist nicht als Videowand zu bezeichnen. Entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss vom 14.05.2009, Nr. 233, ist die Anzeigetafel im Bestand als Referenz heranzuziehen und keine Videowand auszuführen.

- Funkmikrofone:

Die Antennenstandorte im Gebäude sind in den Planzeichnungen konkret anzugeben. Die Anlage ist hinsichtlich möglicher Störungen der umliegenden Fernsehsender zu prüfen.

- Videoüberwachung:

Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 05.05.2009, Nr. 221, ist der Einsatz einer Videoüberwachung vorzusehen. Als Standorte wurden folgende Bereiche,

- an den Eingängen im Westen und Osten der Hallen,
- an der Nordfassade,
- in den Stiefel- und Turnschuhgängen (Bestand Ringer-, 3-fach-Turnhalle und Gymnastikraum und Erweiterungsbau Ringer- und Geräteturnhalle),
- im Treppenbereich des Untergeschossneubaus,
- in der bestehenden Ringer- und Gymnastikhalle und den beiden neuen Hallen (Ringer- und Geräteturnhalle),

eingepplant

Mit den vorgenannten Punkten wurden die Gemeinderatsbeschlüsse vollinhaltlich umgesetzt.

183

7

Beschluss: 7:0

Der vorgelegte Entwurfsplanung vom 07.10.2009, des Architekturbüros Streit, Stegshuster und Partner, Waldkirchen, wird mit den o. g. Änderungen und Ergänzungen zugestimmt.

Die Genehmigungsplanung ist durch die Planer auszuarbeiten und über die Gemeinde, beim Landratsamt München einzureichen.

Az.: 5212

3; 2; 1; 0

Errichtung einer Bushaltestelle (Apianstraße) mit Querungsbauwerk an der Kreisstraße M3

Der Bürgermeister erinnert an den Gemeinderatsbeschluss vom 15.01.2009, in dem auf die geplante Errichtung einer neuen Haltestelle der MVV Buslinie 233 am Föhringer Ring/Kreisstraße M3, Nähe der Apianstraße wegen des im Bau befindlichen Bowlingcenters und des Studentenwohnheims hingewiesen wird.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Das Ingenieurbüro EDR, München, ist beauftragt mit den Leistungsphasen 1-9 zur Planung eines Unterföhrungsbauwerkes unter der Kreisstraöe M3 für Fußgänger und Radfahrer, zur Verbindung zweier neu zu errichtender Bushaltestellen beidseitig an der M3 mit Verbindung zur Apianstraöe.

Ein Bröckenbauwerk wurde derzeit noch nicht in die Planungen einbezogen.

Bei der Realisierung der Maönahme ist eine ausreichende Fahrradabstellfläche an geeigneter Stelle unbedingt vorzusehen.

Für das geplante Querungsbauwerk (als Tunnel) sind für Planung und Baukosten im Haushalt (HHSt. 7911) im Jahr 2009 430.000,00 € eingestellt. Die Grobkostenschätzung vom 26.02.2009 des Ingenieurbüros EDR, München, beläuft sich auf ca. 470.000,00 € brutto Baukosten zzgl. ca. 47.000,00 € brutto Planungskosten.

Der Vorentwurf vom 22.09.2009 des Ingenieurbüros EDR, München, sieht folgende Bauweisen vor:

- A) Ortbetontunnel (mit einer Bauzeit von ca. 6-7 Monaten)
- B) Spundwandtunnel (mit einer Bauzeit von ca. 4-5 Monaten)
- C) Wellblechtunnel (mit einer Bauzeit von ca. 5-6 Monaten)

In Lage und Grundriss:

Variante 1: Tunnel lotrecht auf M3 im Bereich des Parkplatzes

Vom Flurstück Fl.Nr. 1189/1142 aus lotrecht (rechtwinklig) unter der M3, verbindet der Tunnel die Nord- und Südseite. Die lotrechte Bauweise benötigt wenig Platz an der Oberfläche. Jedoch ist bei Variante 1 der Platzbedarf zur Verkehrsumlegung eingeschränkt.

Variante 2: Tunnel winklig vom Parkplatz abgehend

Vom Flurstück Fl.Nr. 1189/1142 aus winklig (Nord-West-Richtung) unter der M3, verbindet der Tunnel die Nord- und Südseite. Die winklige Bauweise benötigt mehr Platz an der Oberfläche. Jedoch ist bei Variante 2 ein „flacherer“ Anschluss zur Verkehrsföhrung möglich.

Variante 3: Tunnel lotrecht auf M3 im Bereich zwischen den Bürogebäuden

Vom Flurstück Fl.Nr. 1189/92 aus lotrecht (rechtwinklig) unter der M3, verbindet der Tunnel die Nord- und Südseite. Die lotrechte Bauweise benötigt wenig Platz an der Oberfläche. Bei Variante 3 ist der Platzbedarf zur Verkehrsumlegung größer. Für die Einrichtung der Baustelle wäre in diesem Bereich mehr Platz und die Andienung der Baustelle wäre zwischen den Bürogebäuden denkbar.

Variante 4: Fußgängertunnel mit Rampenzugang

Vom Flurstück Fl.Nr. 1189/92 aus lotrecht (rechtwinklig) unter der M3, verbindet der Tunnel die Nord- und Südseite. Die lotrechte Bauweise benötigt wenig Platz an der Oberfläche. Bei Variante 4 ist der Platzbedarf zur Verkehrsumlegung größer.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Grundsätzlich sind alle Bauweisen- und Lagevarianten miteinander kombinierbar.

Kostenvergleich der verschiedenen Bauweisen

Nachfolgend werden die Kosten der Bauweisen gegenübergestellt. Um signifikante Unterschiede zwischen den Bauweisen feststellen und bewerten zu können, wurde folgendes Vorgehen gewählt:

Zunächst wurden jeweils für die verschiedenen Bauweisen die reinen Rohbaukosten ermittelt. Da die zukünftige Verkehrsführung der Fuß- und Radwege und die endgültige Lage des Bauwerks bis dato noch nicht geklärt ist, können die Kosten noch nicht mit ausreichender Sicherheit kalkuliert werden.

Die Kosten für die Baustelleneinrichtung, Busbucht und Warteflächen sowie betriebstechnische Ausstattung sind für alle drei Bauweisen annähernd gleich.

In der nachfolgenden Tabelle sind die reinen Brutto-Baukosten für die einzelnen Bauweisen und Bauarten gegenübergestellt. Die jeweils kostengünstigste Bauweise ist im Fettdruck dargestellt. Es wird ebenso zwischen den drei verschiedenen Regelprofilen (von ca. 2,30 m bis ca. 4,30 m Breite) unterschieden:

Lichtraumprofil: Rad- und Fußweg mit Gegenverkehr Breite ca. 4,30 m	Bauweise A: Ortbetontunnel	Bauweise B: Spundwandtun- nel	Bauweise C: Wellblechtunnel
Tunnel (19m) (Rohbau)	ca. 70.000,- €	ca. 80.000,- €	ca. 90.000,- €
Baugrube (Erdbau, Verbau)	ca. 85.000,- €	ca. 35.000,- €	ca. 90.000,- €
Bruttosumme	ca. 155.000,- €	ca. 115.000,- €	ca. 180.000,- €

Lichtraumprofil: Rad- und Fußweg Breite ca. 3,30 m	Bauweise A: Ortbetontunnel	Bauweise B: Spundwandtun- nel	Bauweise C: Wellblechtunnel
Tunnel (19 m) (Rohbau)	ca. 60.000,- €	ca. 70.000,- €	ca. 70.000,- €
Baugrube (Erdbau, Verbau)	ca. 80.000,- €	ca. 35.000,- €	ca. 85.000,- €
Bruttosumme	ca. 140.000,- €	ca. 105.000,- €	ca. 155.000,- €

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd. Anwe-
Nr. send

Vortrag - Beschluss

Lichtraumprofil: Fußweg Breite ca. 2,30 m	Bauweise A: Ortbetontunnel	Bauweise B: Spundwandtunnel	Bauweise C: Wellblechtunnel
Tunnel (19 m) (Rohbau)	ca. 50.000,- €	ca. 70.000,- €	ca. 65.000,- €
Baugrube (Erdbau, Verbau)	ca. 75.000,- €	ca. 30.000,- €	ca. 80.000,- €
Bruttosumme	ca. 125.000,- €	ca. 100.000,- €	ca. 145.000,- €

In dieser Kostenzusammenstellung sind die Kosten für Fahrbahnumlegung, Busbucht, Wartebereich und die Rad- und Gehwege sowie Beleuchtung und technische Ausrüstung für den Tunnel nicht enthalten. Die Kosten hierfür können derzeit auf ca. 150.000,00 € bis 280.000,00 € brutto zusätzlich geschätzt werden.

Zwischen Bauweise A „Ortbetontunnel“ und C „Wellblechtunnel“ ergibt sich ein geringer Kostenunterschied. Die Bauweise B „Spundwandtunnel“ weist einen Kosten- und Zeitvorteil auf.

Je nach Lagevariante (1 bis 4) gemäß Vorabzug vom 22.09.2009 des Ingenieurbüros EDR, München sind zusätzlich Grundstückflächen erforderlich, die nicht im Eigentum der Gemeinde Unterföhring sind. Nach der Entscheidung des Gemeinderats, welche Lagevariante (1 bis 4) zur Ausführung kommen soll, ist mit den betroffenen Grundstückseigentümern Kontakt aufzunehmen. Die Kosten für den erforderlichen Grundstückserwerb kommen zu den Baukosten noch hinzu.

Als nächster Schritt ist unter anderem mit dem Landratsamt München, Staatlichen Bauamt Freising, der Polizeiinspektion 26 (Ismaning), dem MVV sowie der Landeshauptstadt München Kontakt aufzunehmen.

An die Mitglieder des Bauausschusses wurden vorab vier Lagevarianten, drei Lichtraumprofile (Fuß-/Radweg) und Bauweisen (Ortbeton-, Spundwand-, Wellblechtunnel) sowie ein Übersichtslageplan zugestellt.

184

7

Beschluss: 7:0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Für die Errichtung einer Bushaltestelle (Apianstraße) mit Querungsbauwerk an der Kreisstraße M3 ist das Querungsbauwerk mit der Bauweise Spundwandtunnel mit einem Lichtraumprofil 4,30 m (breiter Fuß- und Radweg) und mit Lagevariante 4. auszuführen. Bei der weiteren Planung und Realisierung der Maßnahme sind zunächst keine Fahrradabstellflächen vorzusehen.

Az.6312

3.2; 2.

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Antrag auf Vorbescheid der Firma Dipl. Kfm. Hans Kirchlechner Gesellschaft für Wohnbau mbH zur Errichtung von Balkonen und Dachgauben im Anwesen Ahornstraße 11

Der Bürgermeister gibt den Antrag auf Vorbescheid der Firma Dipl. Kfm. Hans Kirchlechner Gesellschaft für Wohnbau mbH, vom 25.07.2009 zur Errichtung von Balkonen und Dachgauben im Anwesen Ahornstraße 11 bekannt. Die Planskizzen von 08.08.2009 werden zur Einsichtnahme vorgelegt.

Das Gebiet ist im Flächennutzungsplan als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen, ein Bebauungsplan besteht nicht.

Das Bürogebäude soll künftig im 1. OG und DG zu Wohnzwecken genutzt werden. Im 1. OG (ca. 215 m² Wohnfläche) soll eine große (2/3) und eine kleine Wohnung (1/3) mit jeweils einem Südbalkon errichtet werden. Im DG (ca. 130 m² Wohnfläche) soll eine Penthousewohnung mit je einer Dachgaube im Norden und Westen und einem Dacheinschnitt im Süden entstehen.

Ebenso ist geplant vor dem Haus eine Grünfläche zu errichten, die vier dadurch entfallenen KFZ-Stellplätze können in der Tiefgarage nachgewiesen werden. Es bleiben weiterhin zwei oberirdische Stellplätze bestehen.

Auf das Schreiben vom 21.10.2009 wird hingewiesen.

Ebenso wird auf den Bauausschussbeschluss, Nr. 369, vom 28.09.2009 (Bauantrag zum Dachgeschossausbau von Herrn Horst Haupt) hingewiesen.

185 7 Beschluss: 7:0

Dem Antrag auf Vorbescheid der Firma Dipl. Kfm. Hans Kirchlechner Gesellschaft für Wohnbau mbH, München, vom 25.07.2009 i. V. m. dem Schreiben vom 21.10.2009 zur Errichtung von zwei Balkonen im Süden, je einer Dachgaube im Norden und Westen sowie einem Dacheinschnitt im Süden im Anwesen Ahornstraße 11 wird unter der Maßgabe zugestimmt, dass je Wohneinheit über 60 m² zwei und je Wohneinheit unter 60 m² ein KFZ-Stellplatz dauerhaft als solcher nachgewiesen wird.

Einer Erhöhung der GFZ sowie einer wesentlichen Veränderung der Dachgestaltung wird nicht zugestimmt.

Der Bauausschuss legt fest, dass von den bisherigen oberirdischen Stellplätzen mind. zwei Besucherstellplätze erhalten bleiben müssen.

Az.: 602/1
3.1

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Antrag der Familie Axenbeck zur Errichtung eines Teichs mit Schwimmbereich auf dem Grundstück Kanalstraße 20

Der Antrag der Familie Axenbeck zur Errichtung eines Teichs mit Schwimmbecken auf dem Grundstück Kanalstraße 20 vom 12.10.2009 wird bekannt gegeben. Die Planskizzen des Architekturbüros Siegert und Müller, München, werden zur Einsichtnahme vorgelegt.

Die Familie Axenbeck beabsichtigt im Garten des Grundstücks Fl.Nr. 1203/10 (1.536m²) einen Teich mit Schwimmbereich mit den Maßen Länge 15,0 m x Breite 5,00 m – 8,20 m x 1,60 m -1,80 m Tiefe zu erstellen. Der Teich wird aus mehreren miteinander verbunden Teilen bestehen, wovon rund 96m² Fläche auf den Schwimmbereich anfallen.

Das Grundstück ist im Flächennutzungsplan Wald festgesetzt, ein Bebauungsplan besteht nicht.

Gemäß der schriftlichen Erläuterung der Antragsteller vom 12.10.2009 stellt der geplante Teich mit Schwimmbereich eine Alternative zum gechlorten Schwimmbecken dar, da dieser ganz ohne Chemie auskommt und auch Lebensraum für Wassertiere und –pflanzen bietet.

Es wird auf das Schreiben von Herrn Schnabel vom 14.10.2009 hingewiesen, in dem mitgeteilt wird, dass die Nachbarn Ketterle/Hanrieder dem Vorhaben nicht zugestimmt haben.

Gemäß Art. 57 Abs. 1 Nr. 9a BayBO sind Schwimmbecken mit einem Beckeninhalt bis zu 100 m³ verfahrensfrei. Durch den geplanten Teich mit Schwimmbereich wird dieses Maß überschritten und somit wird eine Baugenehmigung erforderlich.

186 6 Beschluss: 6:0

Dem Antrag der Familie Axenbeck vom 12.10.2009 zur Errichtung eines Teichs mit Schwimmbecken auf dem Grundstück Kanalstraße 20, Fl.Nr. 1203/10 wird zugestimmt.

Die nachbarrechtlichen Belange sind im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zu beachten.

Seitens der Gemeinde wird dem Vorhaben auch nachbarrechtlich zugestimmt.

Herr Axenbeck hat gemäß Art. 49 Abs. 1 GO wegen persönlicher Beteiligung an der Beratung und der Abstimmung nicht teilgenommen.

Az.: 602/1
3.1

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Der Bürgermeister ließ in der nichtöffentlichen Sitzung über den Antrag auf Aufnahme des Tagesordnungspunkts „Überlegungen zur Ortsbildgestaltung; Gestaltung der Bushaltestellen; weitere Vorgehensweise“ abstimmen. Die Mitglieder des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses stimmten diesem Antrag zu.

Überlegungen zur Ortsbildgestaltung; Gestaltung der Bushaltestellen; weitere Vorgehensweise

Der Bürgermeister erläutert, dass beim Vollzug des Bauausschussbeschlusses vom 29.09.2009, Nr. 210, kein noch geeigneter Sonnenschutz auf dem Dach der Buswartehäuschen ermittelt werden konnte. Bei dieser Recherche wurde die vom Bauausschuss ausgewählte Farbe (MVV-Blau RAL-Nr. 5007) noch einmal ins Gespräch gebracht. Im gesamten MVV-Bereich wird diese Farbe verwendet. Um eine Aufwertung des Ortsbildes und Betonung der kommunalen Eigenständigkeit noch stärker zu unterstreichen, sollte die Farbe der Buswartehäuschen nicht die gleiche Farbe haben wie die Buswartehäuschen im MVV-Bereich (z. B. Landeshauptstadt München).

Es wird angeregt, die Buswartehäuschen in dem bereits verwendeten violett (z. B. Siedlerstraße West) RAL Nr. 4007 anzuschaffen, da die vorhandenen Buswartehäuschen Zug um Zug ersetzt werden. Dadurch wird das eigenständige Erscheinungsbild der Gemeinde weitgehend erhalten. Sonst würde auf der einen Straßenseite ein blaues und auf der anderen Seite ein altes Buswartehäuschen in violett stehen.

Folgende Farben werden dem Bauausschuss vorgelegt und die entsprechenden RAL-Nr. für die Stahlkonstruktion der Buswartehäuschen ist festzulegen:

RAL-Nr.4007 purpurviolett

187 7 Beschluss: 7:0

Der Bauausschussbeschluss vom 29.09.2009, Nr. 210 Festlegung der Farbe der Buswartehäuschen in RAL Nr. 5007 (MVV-blau brilliantblau) wird aufgehoben.

Für künftige Buswartehäuschen ist die Farbe RAL-Nr. 4007 purpurviolett einheitlich zu verwenden (Neuanschaffung). Um den Sonnenschutz zu gewährleisten ist das Glasdach nicht in glashell sondern in bronze auszuführen.

Az.: 6317
3.2; 2.1; 3.1

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Bekanntgaben und Anfragen

- Lärminderungsmaßnahme für die Fernwärme-Schachtabdeckung im Straßenbereich

Der Bürgermeister berichtet über den Sachstand zur Behebung der klappernden Fernwärmeschieberkappen (Schachtabdeckungen) im Gemeindegebiet.

Betroffen sind die Gussabdeckungen, die seit Beginn des Fernwärmeleitungsbaus bis 2009 verwendet wurden. Seit diesem Jahr werden Kunststoff-Abdeckungen eingebaut, die geräuschfrei sind.

Es wurden bereits mehrere (vergebliche) Abhilfemaßnahmen – wie z. B. verschiedene Einlagen durchgeführt. Deshalb werden ab der KW 43 nun alle Gussabdeckungen mit einer Dämpfungsunterlage, bestehend aus einem Mehrkomponentensystem, ausgestattet.

- Sachstandsbericht Fernwärmeleitungsbau und Straßenbau 2009

Der Bürgermeister berichtet über den aktuellen Sachstand zum Fernwärmeleitungsbau der GEOVOL und zum Straßenbau im Jahr 2009.

In diesem Jahr wurde fertig gestellt:
die Tulpenstraße, der Rest der Johanneskirchner Straße, die Sudeten- und die Egerlandstraße, die Feldstraße, die Nelkenstraße, der nördliche Teil der Blumenstraße, die Rosenstraße, die Ahornstraße und die Fichtenstraße, ferner der Bereich um die Pfarrvilla und der Anschluss des Bürgerhauses, weiterhin die ZDF-Straße und der Anschluss der GEOVOL-Heizzentrale.

Derzeit laufen noch Restarbeiten in der Nelken- und Ahornstraße sowie im Kreuzungsbereich ZDF-/Beta-Straße und Medienallee. Diese Arbeiten sollen noch in 2009 abgeschlossen werden. Die Rivastraße soll noch im November begonnen und im Dezember fertig gestellt werden.

Diese Trassen entsprechen einer Gesamtlänge von ca. 8 km und damit ca. 16 km verlegten Rohren (Vor- und Rücklauf).

Im Bezug auf den Straßenvollausbau wurden die Johanneskirchner Straße und Schulstraße und der westliche Teil der Feldstraße bereits fertig gestellt, weiterhin werden die Tulpenstraße, die Feldstraße Ost und die Blumenstraße Nord (bis zur Nelkenstraße) noch in diesem Jahr fertig gestellt.

Aufgrund des schlechten Zustandes des Bestandes wird empfohlen, folgende Straßen in 2010 voll auszubauen:

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Nelkenstraße, östlicher Teil
Rosenstraße
Blumenstraße (nördlich der Einmündung Nelkenstraße bis zur
Aschheimer Straße).

Die nächsten Jahr vollauszubauenden Straßen werden dieses Jahr
noch wintersicher mit einem Provisorium versehen
(Asphalttragschicht). Alle anderen Straßenzüge werden nach
Verlegung der Fernwärme abschließend zweilagig mit Asphalttrag-
und Deckschicht fertig gestellt.

- Unzulässige Parabolantenne in Unterföhring Süd

Seit geraumer Zeit liegen der Gemeindeverwaltung Beschwerden von
Bürgern (Nachbarn) über die Parabolantennen in Unterföhring Süd
vor.

Nach Mitteilung an das Landratsamt München, teilte dieses mit, dass
eine Überprüfung der Zulässigkeit der aufgestellten Parabolantennen
aus Kapazitätsgründen nicht erfolgen kann.

Grundsätzlich sind die Parabolantennen durch Bebauungspläne in
Unterföhring ausgeschlossen. Es gibt aber kein nachbarschützendes
Interesse, da von den Antennen keine Störung ausgeht.

Herr Ottner vom Landratsamt München teilte mit, dass eine rechtliche
Durchsetzung der Festsetzung des Bebauungsplans in der Praxis
nahezu aussichtslos ist, da vor allem bei ausländischen Bürgern ein
Grundrecht auf Informationsfreiheit besteht.

Seitens der Gemeinde könnten zwar die Parabolantenneninhaber in
einem mühseligen Verfahren in Erfahrung gebracht werden und auf
die nicht genehmigten Parabolantennen hingewiesen werden, jedoch
wäre dann eine Flut von Anträgen zur isolierten Befreiung zu
erwarten.

Lehnt der Bauausschuss diese ab, so ist mit einem Rechtsstreit zu
rechnen, der laut Landratsamt aussichtslos ist.

Eine Beschlussfassung ist nicht veranlasst.

- Abzug Gitterbox für Gartenabfälle im alten Kirchenfriedhof –
Beschwerde Frau Kosta

Der Bürgermeister berichtet über den Abzug der Gitterbox
Grüngutabfälle im Kirchenfriedhof. Die Gitterbox wurde letztes Jahr
im Frühjahr versuchsweise aufgestellt und wurde dann im Herbst
2008 wegen ständiger Fehlnutzung wieder abgezogen. Neben
kleinen Mengen von Gartenabfällen wurden auch Gelbe Säcke,
Plastiktöpfe, Essensreste und einmal sogar eine tote Katze darin

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd. Nr. Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

entsorgt. Als Ersatz wurde jetzt ein kleiner Gartencontainer neben den beiden Restmülltonnen am Eingang vom Kirchenfriedhof aufgestellt. Dort sind die Fehleinwürfe deutlich geringer.

Frau Kosta die Inhaberin von Hanne´s Blumenladen hat sich aktuell über den Abzug der Gitterbox im unteren Bereich vom Kirchenfriedhof beschwert und fordert eine erneute Aufstellung der Box. Auf Grund der schlechten Erfahrungen bei dem ersten Aufstellungsversuch wird seitens der Verwaltung davon abgeraten. Dazu kommt noch, dass gewerbliche Grabpflegedienste eigentlich ihren Pflanz- und sonstigen Abfall zur eigenen Entsorgung wieder mitnehmen sollten, da es sich dabei um Gewerbemüll handelt.

In einem zeitlich begrenzten Versuch werden zwei 240 l Restmülltonnen bereitgestellt.

- Außenanlagen Bürgerhaus; Auswahl der Bäume

Der Bürgermeister erläutert und begründet die Baumauswahl der Gleditsia triacanthos "Skyline". des Landschaftsarchitekten Klaus Wiederkehr, Nürtingen, im Biergarten des Bürgerhauses:

Da vier der acht Bäume Ihren Standort auf der Tiefgaragendecke haben, war es nötig, Bäume zu finden, die mit diesem Extremstandort (Aufbau von max. 50cm!) zurechtkommen. Dies ist bei dem oben genannten Baum der Fall. Des Weiteren war die Absicht, einen Baum zu wählen, der sich im Habitus deutlich von den Straßen begleitenden Linden absetzt - dies erfüllt die Gleditsie mit Ihrem lockeren Wuchs. Die Sorte "Skyline" wurde vor allem wegen der Dornenlosigkeit und dem fehlenden Fruchtansatz gewählt.

Bezüglich der Schattierung wird drauf hingewiesen, dass der Außenbereich der Gastronomie im Osten liegt und somit den größten Teil des Tages durch das Gebäude beschattet wird. Zusätzlich sind hier 5 große Sonnenschirme vorgesehen, die die Schattenwirkung der Gleditsien unterstützen.

Kastanien sind an diesem Standort ungeeignet; die Roßkastanie bevorzugt "frische bis feuchte, tiefgründige, nährstoffreiche Böden" (Bruns-Katalog 2008/2009), diese Bedingungen sind auf der Tiefgarage nicht gegeben.

Eine heimische Alternative wäre (aus unserer Sicht) Ahorn in Sorten. Ahorn sind auf diesem Extremstandort Tiefgaragendecke nicht optimal, würden aber bei entsprechender Pflege wohl damit zurechtkommen. Allerdings gilt es hier zu bedenken, dass es sich in der Regel um großkronige Bäume handelt, bei denen die unterschiedlichen Standorte (vier Pflanzen auf der Tiefgaragendecke, vier Pflanzen auf "normalem" Standort) nach einigen Jahren deutlich sichtbar werden - die Pflanzen auf dem "normalen" Standort werden wesentlich größer sein, als die Pflanzen, die auf der

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Tiefgaragen-Decke stehen. Dieses Problem stellt sich bei den Gelditsien in viel geringerem Ausmaß, da es sich hier um mittelkronige Bäume handelt.

Die Tiefgaragenabdichtung entspricht den FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.) -Richtlinien für wurzelfeste Bauwerke, somit bestehen grundsätzlich keine Bedenken, hier Bäume zu pflanzen.

- Der Bürgermeister gibt den Antrag der Deutschen Telekom AG vom 10.10.2009 zur Aufstellung eines mobilen Werbeboards bekannt. Die Bauausschussmitglieder nehmend ablehnend von dem Antrag Kenntnis.
- Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die Änderung der Ampelschaltung an der Münchner Straße derzeit noch überarbeitet wird. In einer der nächsten Gemeinderatssitzungen wird dann eine Bekanntmachung erfolgen.
- Sachstandsbericht Baumfällung in der Beta-Straße

Im Jahr 2005 erhielt die Gemeinde eine größere Anzahl von Bäumen von der Allianz geschenkt. Diese standen auf einem Grundstück das überbaut wurde. Die Bäume wurden in der Beta-Straße zwischen den Kreiseln gepflanzt.

Bereits bei der ersten Begutachtung durch das Büro Kunze im Jahr 2006 wurde festgestellt, dass ein Großteil der Bäume in einem ziemlich schlechten Zustand war. Es wurde damals vermutet, dass die Bäume zu lange ausgegraben herumstanden und die Wurzeln nicht genügend geschützt waren. Der Zustand der Bäume verschlechterte sich im Lauf der nächsten drei Jahre noch deutlich: einige Kronen waren unterentwickelt und wiesen Totholz und Spitzendürre auf, einige waren z.T. stark deformiert und hätten, da sie nicht mehr kompakt waren, später Astausbrüche und einen erhöhten Pflegeaufwand zur Folge gehabt. Eine größere Anzahl von Stämmen war beschädigt, u.a. waren offene Rindenschäden und Drehrisse vorhanden, die bereits Faulstellen aufwiesen.

Diese Schäden sind irreparabel und stellen potentielle Gefahrenquellen dar.

2008 mussten bereits einzelne Bäume gefällt werden, weil sie total abgestorben waren.

Aufgrund der festgestellten Schäden wurde im Umweltausschuss am 07.07.2008 beschlossen, einige Bäume freizulegen um weitere Erkenntnisse über die Schadensursachen zu gewinnen.

In der Umweltausschusssitzung am 30.10.2008 wurde das Ergebnis der Untersuchung bekanntgegeben: Hauptgründe für den

15. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Grundstücksausschusses am 27.10.2009

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Vitalitätsverlust der Bäume waren, dass sie zum einen in einem dafür ungeeignetem Boden (reiner Kies ohne Bodensubstrat) und zum anderen noch zu tief gepflanzt worden sind.

Um die wenigen vitalen Bäume noch zu erhalten, hätte ein Bodenaustausch mit einer Auflockerung des Untergrunds durchgeführt und zusätzliche Belüftungs- und Düngeschläuche eingebaut werden müssen.

Die Kosten für den Aushub einer Pflanzgrube inkl. Bodensubstrat und Einbau eines Dränschlauches belaufen sich auf ca. 200 €. Kosten, die für bereits vorgeschädigte Bäume aufgewendet werden müssten, ohne Garantie, dass die Maßnahmen auch den gewünschten Erfolg haben. Nach Meinung der Fachfirmen wurde daher die Neupflanzung der Bäume aus wirtschaftlichen Gründen empfohlen.

Für die Neupflanzung von insgesamt 43 Straßenbäumen im Gemeindegebiet wurde eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Abgegeben wurden zwei Angebote, von der Firma May (ca. 21.000 €) und der Firma Saule (ca. 20.000 €). Die Angebote werden zurzeit vom Gutachterbüro Kunze ausgewertet. Für die Neupflanzung eines Baumes inkl. großer Baumgrube, Bodenaustausch und Drainage fallen somit Kosten in Höhe von ca. 550 € an.

Franz Schwarz
Erster Bürgermeister

Lothar Kapfenberger
Schriftführer